



Service d'Economie Rurale
115, rue de Hollerich
L-1741 Luxembourg

Division de la comptabilité et du conseil de
gestion des exploitations agricoles

Die wirtschaftlichen Ergebnisse der Testbetriebe 1999

Folgende Darstellungen beruhen auf der statistischen Auswertung der Testbetriebe des Buchführungsnetzes von SER und Agrigestion. In Tabelle 1 und Graphik 1 wird die Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Betriebe (ohne Weinbau) seit 1993 beschrieben.

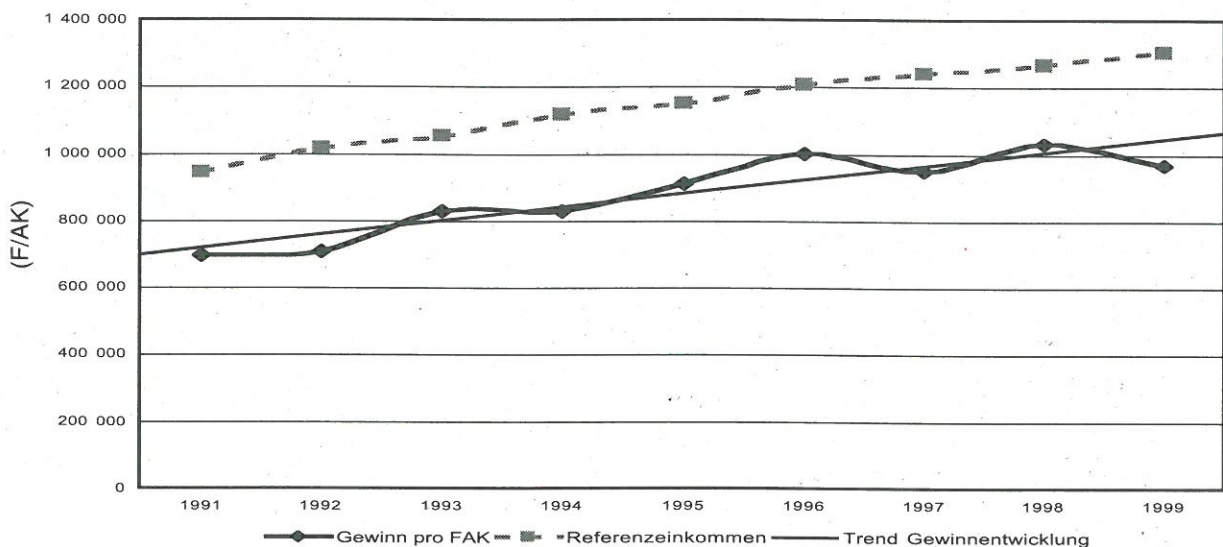
Tabelle 1: Mittelfristige Entwicklung von Gewinn und Referenzeinkommen

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Anzahl Betriebe	300	335	341	325	327	322	323
Gewinn (F/Betrieb)	1.284.000	1.257.000	1.367.000	1.506.000	1.425.000	1.512.000	1.392.000
Anteil Beihilfen (%)	33	45	46	67	74	70	83
Gewinn (F/FamAK)	830.000	831.000	922.000	1.004.000	950.000	1.031.000	971.000
Veränd. Gewinn (%)	100	100	111	121	114	124	117
Referenzeinkommen (F/FAK)	1.056.000	1.118.000	1.153.000	1.209.000	1.244.000	1.268.000	1.308.000 *

* : provisorischer Wert

Der durchschnittliche Gewinn ist in 1999 um -60.000 F oder - 6 % gefallen, auf 971.000 F/FAK, und erreicht damit nur noch 74 % des Referenzeinkommens.

Graphik 1: Mittelfristige Entwicklung von Gewinn und Referenzeinkommen



Der **Anteil der Beihilfen**, die im absoluten Wert etwa konstant bleiben, steigt an auf **83 %**. Trotz des Rückganges des Gewinns in 1999, kann man in der Graphik 1 erkennen, dass der **langfristige Trend** des Einkommens der landwirtschaftlichen Unternehmen durchaus **positiv** ist, mit relativ starken zwischenjährlichen Schwankungen, die wegen der Eigenart der landwirtschaftlichen Aktivität unausweichlich sind. Diese positive Tendenz erklärt sich durch die aktive Beihilfenpolitik (Landschaftspflegeprämie, Ausgleichszulage,..), die Steigerung der Arbeitsproduktivität, sowie durch das Betriebsgrössenwachstum.

Die **Ursachen der negativen Entwicklung in 1999** kann man aus den **Tabellen 2 und 3** herauslesen, wo die Entwicklung der wichtigsten technisch-ökonomischen Kennwerte dargestellt wird.

Tabelle 2 : Entwicklung der Betriebsstrukturen und der wichtigsten technisch-ökonomischen Kennwerte

	1995	1996	1997	1998	1999
FamAK	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4
LF (ha)	69,6	69,6	71,0	71,4	73,0
Getreide	15,1	15,4	15,6	15,9	15,7
Körnerraps	0,9	1,0	1,2	1,5	2,0
Viehbestand (VE)	108	111	110	102	103
Milchkühe (Stück)	30	29	29	29	27
Mutterkühe (Stück)	15	15	15	15	16
Zuchtsauen (Stück)	5	5	5	5	5
Mastschweine (Stück)	19	26	26	31	24
Verkaufserlöse					
Getreide (F/dt)	565	540	515	530	540
Körnerraps (F/dt)	740	865	950	930	680
Kartoffeln (F/dt)	965	625	625	835	685
Milch (F/kg)	13,78	13,68	13,65	14,50	14,14
Mastbullen (F/Stück)	43.650	39.950	40.150	44.800	46.150
Mastschweine (F/Stück)	5.950	7.500	7.200	4.500	4.500
Naturalerträge					
Getreide (dt/ha)	50,3	58,3	54,3	55,5	55,0
Körnerraps (dt/ha)	36,3	33,3	34,9	31,5	30,0
Milchleistung (kg/Kuh)	5.960	6.060	6.080	6.110	6.300

Man sieht, dass **1999** im allgemeinen das **Niveau der Erzeugerpreise zurückging**, bei den Kartoffeln (-150 F/dt), dem Raps (-250 F/dt), und vor allem bei der **Milch um rund - 0,4 F/kg**, die im durchschnittlichen Ertrag pro Betrieb das weitaus grösste Gewicht hat. Auf der **positiven Seite** ist nur der leichte Anstieg des **Erzeugerpreises um + 10 F/dt**, sowie das gute Ertragsniveau mit 55,0 dt/ha für **Getreide** zu vermerken. Die **Erlöse für Mastbullen** konnten ebenfalls leicht zulegen um **+ 1.350 F/Tier**. Die Mastschweinepreise blieben auf dem gleichen tiefen Niveau wie in 1998.

Tabelle 3 : Entwicklung der wichtigsten ökonomischen Kennwerte

	1995	1996	1997	1998	1999
Betriebsvermögen	25.538.000	26.191.000	27.459.000	28.190.000	28.505.000
Anteil Fremdkapital (%)	12	13	13	13	14
GesamtDB	2.648.000	2.435.000	2.431.000	2.604.000	2.484.000
Betriebsbezogene Beihilfen	265.000	591.000	599.000	583.000	621.000
Bruttobetriebsüberschuss	2.914.000	3.003.000	2.999.000	3.111.000	3.056.000
Abschreibungen Gebäude	392.000	398.000	423.000	440.000	452.000
Abschreib. Masch. + Einricht.	579.000	580.000	596.000	601.000	601.000
Pachten und Mieten	248.000	268.000	259.000	268.000	279.000
Zinsen	223.000	178.000	171.000	191.000	182.000
Gewinn	1.367.000	1.506.000	1.425.000	1.512.000	1.392.000
(F/Betrieb)					

Der **Gesamtdeckungsbeitrag (GesamtDB) pro Betrieb**, als Massstab des wirtschaftlichen Ergebnisses der reinen landwirtschaftlichen Produktion, **ging 1999 um -120.000 F zurück**. Hier spiegeln sich die oben erwähnten Preisrückgänge wider, hauptsächlich im Bereich der **Milcherzeugung (-70.000 F)**. Da auf der anderen Seite die betriebsbezogenen Beihilfen, sowie die sonstigen Erträge leicht anstiegen, blieb die Minderung beim **Bruttobetriebsüberschuss auf - 60.000 F** begrenzt. Aber die **Festkosten** (Abschreibungen, Pachten und Mieten, Zinsen) weisen weiterhin einen **kontinuierlichen Trend nach oben** auf, so dass schliesslich **der Rückgang beim Gewinn pro Betrieb rund -120.000 F** beträgt.

Weiterhin ist die allgemeine Grundtendenz zu erkennen, dahingehend dass die Steigerung der betriebsbezogenen Beihilfen in den letzten fünf Jahren den negativen Trend des GesamtDB kompensiert, und zusätzlich noch die Steigerung der Festkosten abdeckt.

Eher **positiv** erscheint die etwas **geringere Steigerung bei den Abschreibungen**. Hieraus kann man auf eine leicht abfallende Investitionstätigkeit schliessen, was ebenfalls die geringere Steigerung des Betriebsvermögens verrät, und wie es in den Zahlen der **Tabelle 4** belegt wird.

Tabelle 4 : Entwicklung der Investitionskennwerte

	1995	1996	1997	1998	1999
Investitionen ges. (F/Betrieb)	1.290.000	1.460.000	1.815.000	1.676.000	1.696.000
Investitionsrate (%)	54	56	70	60	66

Die **Ausgaben für Investitionen** haben sich in der Tat **1999 stabilisiert**, bleiben aber weiter auf einem **zu hohen Niveau**, wie der Wert der Investitionsrate (= Investitionen/Cashflow) es verdeutlicht.

Tabelle 5 präsentiert die **Ergebnisse 1999**, unterteilt nach den wichtigsten **technisch-ökonomischen Orientierungen** : Milchviehhaltung (RMi), Mutterkuh/Mastviehhaltung (RMv), Schweinehaltung (Sw), Marktfruchtbau (Mf), sowie die Gemischtbetriebe Rinderhaltung/Marktfruchtbau (RMf). Innerhalb der Gesamtheit der haupterwerblichen Betriebe in Luxemburg, stellen die spezialisierten Milchviehunternehmen einen Anteil von rund 54 % dar, die Mastviehbetriebe 9 %, die

Marktf Fruchtbaubetriebe und Schweinebetriebe respektiv 7 % und 5 %, sowie die Gemischtbetriebe RMf rund 11 %.

Wie schon erwähnt, war 1999 durch einen Rückgang der Erzeugerpreise für Milch und Pflanzkartoffeln gekennzeichnet. Logischerweise haben sich die wirtschaftlichen Resultate insgesamt und der Gewinn pro FAK insbesondere verschlechtert, und zwar bei den RMI-Betrieben um - 5 %, und bei den RMf-Betrieben sogar um -18 %.

Tabelle 5 : Erfolgskennwerte 1999 der wichtigsten Betriebsorientierungen

	Technisch-ökonomische Orientierung				
	RMI	RMv	Sw	Mf	RMf
Anzahl Betriebe	195	28	28	18	52
FamAK	1,5	1,2	1,5	1,1	1,4
LF (ha)	75,8	63,5	64,9	56,9	85,5
Getreide (ha)	13,8	6,8	23,1	21,9	25,4
Kartoffeln (ha)	0,2	0,1	0,8	0,2	2,7
Milchkühe (Stück)	39	-	9	-	21
Mutterkühe (Stück)	11	46	20	14	20
Zuchtsauen (Stück)	1	1	69	4	6
Mastschweine (Stück)	1	3	390	5	14
<i>Oekonomische Kennwerte (F/Betrieb)</i>					
GesamtDB	2.878.000	1.168.000	2.974.000	794.000	2.416.000
Betriebsbezogene Beihilfen	647.000	551.000	591.000	510.000	665.000
Bruttobetriebsüberschuss	3.422.000	2.064.000	3.280.000	1.387.000	3.082.000
Abschreibungen	1.264.000	788.000	1.388.000	538.000	1.162.000
Gewinn	1.602.000	1.019.000	1.180.000	594.000	1.260.000
Gewinn pro FamAK	1.047.000	870.000	800.000	551.000	902.000
Veränd. 98/99 (%)	- 5 %	+ 20 %	± 0 %	+ 9 %	- 18 %

Ein weiteres schlechtes Jahr erlebten die Schweinehaltungsbetriebe, mit einem durchschnittlichen Einkommen von nur 800.000 F/FamAK, obschon der Bruttobetriebsüberschuss auf höherem Niveau liegt als in 1998. Der weiterhin unbefriedigende Gewinn erklärt sich einzig und allein durch die Erhöhung des zeitraumfremden Aufwandes, und hier vor allem durch die Vorsteuer auf Investitionen. Tatsächlich haben sich die Investitionsausgaben 1999 fast verdoppelt, trotz (oder wegen ??) der schlechten Preislage auf dem Schweinemarkt.

Andererseits konnten die Mastvieh- (RMv) und Marktf Fruchtbaubetriebe (Mf) zum zweiten Mal ihr Einkommen steigern, um respektiv + 20 % und + 9 %. In absoluten Zahlen liegt das Niveau des erwirtschafteten Gewinns aber weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt.